



Kreative Hilfe für Frauen und Kinder in Äthiopien

Jahresbericht BUNTSTIFTE-LAND 2021

INHALTSVERZEICHNIS

PROJEKTGESUCH IM FEBRUAR..... 2

EIN NEUES TEAM
ANREISE NACH DODOLA
EUKALYPTUSPLANTAGE
GETREIDEMÜHLE FÜR EIN DORF

UNSER PROJEKT IN DODOLA / BALE 5

VORBEREITUNG
IMKERINNEN
KOMPOSTIERANLAGE

EIN GROSSES FEST..... 10

NÄCHSTE SCHRITTE..... 14

GETREIDESPEICHER
VIEL ARBEIT FÜR DIE FRAUEN

HERAUSFORDERUNGEN UND SCHWIERIGKEITEN..... 15

INFLATION
KRIEG
DÜRRE

LANDWIRTSCHAFTSPROJEKT FÜR FRAUEN IN DODOLA/REGION BALE

Selbständigkeit für Frauen durch eigenes Einkommen

Bericht über meinen Projektbesuch im Februar 2022

Unser Landprojekt führen wir mit unserem äthiopischen Projektpartner SOS-Sahel (SOSSE) durch. Einige der Ingenieure kenne ich seit vielen Jahren. Diese Vertrauensbasis ist sehr wertvoll und hat sich wieder bestätigt.

Bei meinem Besuch im Headquarter von SOSSE in Addis Abeba konnte ich das Organisationsteam unseres Projektes treffen. Wir starteten mit einem sehr informativen Austausch über die Erfahrungen im ersten Projektjahr und mit der Planung der Reiseroute nach Dodola.



*Linkes Bild : Feyera Abdi , General Manager und Feyisa Assefa, Programmmanager
Rechtes Bild: Tesfu Nega, Buchhalter von SOSSE*

Was noch im November / Dezember aus Sicherheitsgründen nicht möglich gewesen wäre, war jetzt kein Problem: die Reise in unser Projektgebiet Bale.

Dodola ist von Addis Abeba aus per Auto gut in einer Tagesreise erreichbar. Die Entfernung beträgt 350 km, großteils auf asphaltierten Straßen. Dieses Gebiet ist aktuell frei von Kriegshandlungen. An vielen Checkpoints wird von unterschiedlichen Abteilungen der Polizei, des Militärs und von lokalen Einheiten hauptsächlich nach Waffen gesucht. Für mich waren sie in keiner Weise bedrohlich. Zumeist wurden wir als NGO und ich als Ausländerin sehr freundlich willkommen geheißen.



Ab Shashamene sind 75 km auf gut befahrbaren Pisten zurückzulegen – kein Problem mit den Geländewagen von SOSSE.

Am ersten Tag standen eine ausführliche Projektpräsentation und Gespräche mit dem Team der SOOSE-Ingenieure im Projektbüro in Shashamene auf dem Programm.



Besichtigung unterschiedlicher Projekte von SOSSE - zwei Beispiele

An praktischen Beispielen zu sehen, wie Projekte von SOSSE funktionieren, worauf die betroffenen Menschen Wert legen, aber auch wo die Probleme liegen, ist für mich sehr interessant und lehrreich.

- 1) Eukalyptusfeld** - ein Beispiel, das einen Grundsatz von SOSSE verdeutlicht:
„Wenn man eine Änderung herbeiführen will, muss man Alternativen anbieten.“



Den Menschen soll ermöglicht werden, auf Abholzung der wertvollen Wälder zu verzichten. Als Alternative wird schnellwachsender Eukalyptus in einem abgegrenzten Areal gepflanzt. So steht schnellwachsendes Holz zur Verfügung, das aufgrund seines geraden Wuchses als Bauholz besonders gut geeignet ist. Eukalyptus kann aber für trockenen Boden durchaus problematisch sein. Daher muss bei der Auswahl des Geländes darauf geachtet werden, dass die Tiefwurzler kein Grundwasserreservoir bedrohen.

- 2) Ein abgeschlossenes Projekt** - Selbständigkeit für Frauen durch eigenes Einkommen



Diese Frauen wurden ab 2015 geschult, trockenheitsresistentere Getreidesorten auszusäen. Für ihre Kooperative haben sie eine große, transportable Getreidemühle erhalten und wurden im Umgang mit der Mühle, aber auch mit Getreidespeicherung und in der Vermarktung geschult. Das Projekt wurde vor drei Jahren abgeschlossen. Wir haben die Frauen besucht, und sie haben mir sehr selbstbewusst berichtet. Nicht nur die Einnahmen durch das Getreide haben das Dorf von der

Bedrohung durch Hunger befreit, sie haben auch begonnen, die Getreidemühle an andere Dörfer zu verleihen. Mit diesen Einnahmen haben sie bereits eine kleine Schule errichtet. Aktuell bauen sie an einem weiteren Getreidespeicher. Sie haben mir anschaulich geschildert, dass sich ihr gesamtes Dorfleben und ihr eigener Status entscheidend verbessert haben. Eigenes Einkommen ist ein wichtiger Faktor auf dem Weg aus Abhängigkeit und Unterdrückung.



*Links: Das Haus der Kooperative mit der „Garage“ für die Getreidemühle
Rechts: Ein weiterer Speicher ist im Bau, diesmal ohne Unterstützung von außen und in Eigenregie.*

UNSER PROJEKT IN DODOLA

Wir haben eine Kooperative gegründet und werden ein Haus mit Getreidespeicher bauen.

134 Frauen aus acht Dörfern wurden in einem mehrstufigen Prozess aufgenommen. Voraussetzungen waren Motivation zur Zusammenarbeit und zur Veränderung, Lernwille und Interesse, in der Landwirtschaft neue Methoden zu erproben. Die Frauen leben in bitterer Armut, haben durchschnittlich sechs Kinder, viele sind Witwen oder wurden von ihren Männern verlassen. In diesem Projekt bekommen sie die Chance auf ein Leben ohne Hunger und Armut.

Unsere Aktivitäten hier sind sehr vielfältig: Wir bauen kleine Hausbrunnen, legen Biokompost-Anlagen an, bauen energiesparende Öfen, installieren kleine Sonnenkollektoren, bauen widerstandsfähiges Gemüse und Getreide an und setzen Bienenstöcke auf. Zentrum wird unser „Haus der Kooperative mit Getreidespeicher“, das wir in diesem Jahr errichten wollen.

Vorbereitend haben sich die Frauen in Gruppen eingeteilt und an Workshops zu folgenden Themen teilgenommen:

- Auswahl und Aufbewahrung von Saatgut
- Getreidevermarktung
- Bodenpflege nach der Ernte
- Lagerung nach der Ernte
- Verwaltung von Einnahmen und Eigentum
- Grundrechenarten
- Grundlagen im Kleinhandel



Workshops für alle Frauen in Grundlagen der Kooperative

Dann wurde in Kleingruppen mit Fachunterricht gestartet. Es wurden Schulungen in verschiedenen Interessensgebieten abgehalten wie z.B. Imkerei, Bodenpflege und Bodenbestellung, Kompost, Getreideanbau und Kleinhandel.



Zwei Ausbildungsstätten konnte ich besuchen:

Die Imkerinnen



Sie haben mir die Herstellung von Wachs-Zwischenwänden für die Bienenstöcke demonstriert.



Darauf werden die Bienen ihre Waben bauen.

Kompost

Die Bio-Kompostieranlage funktioniert auf Basis von Würmern.





„Würmer-Kinderbett“

In dieser Holzkiste tummeln sich Tausende Würmer.

Diese Erde wird der Kompostmasse zugesetzt. Die Würmer verarbeiten diese zu neuer Komposterde.

Die Gruppe hat auch den Unterschied zwischen chemischer und biologischer Kompostierung untersucht und war vom positiven Ergebnis der biologischen Kompostierung mit Würmern beeindruckt.

So sieht das Ergebnis der Kompostierung von Wiesen-, Stroh- und Laubabfällen aus:



Gemeinsames Befühlen von hochwertiger Kompost- Erde

❖ Ein großes Fest als Zeichen des Aufbruchs, der Hoffnung und der Motivation

In einem großen Fest wurden mir die 134 Frauen aus acht Dörfern vorgestellt. Was für eine Freude!



Vertreterinnen der einzelnen Gruppen haben mir von der Entstehung dieses Projekts und von den Aktivitäten im ersten Projektjahr berichtet.

Dass sie nach ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten gefragt wurden und selbst entscheiden können, in welchen Bereichen sie arbeiten wollen, haben sie als besonders ermutigend empfunden.

„In der Gemeinschaft werden Ziele angestrebt, bei Misserfolgen helfen wir einander.“

Als Zeichen besonderer Zusammengehörigkeit haben sich die Frauen der unterschiedlichen Arbeitsgruppen gleichfarbige Kleider genäht.

Berichte der Frauen über Armut und Hoffnung und Aufbruch



Die Euphorie und die Hoffnung auf Entwicklungsmöglichkeiten und Veränderung sind groß.



Der Generalmanager von SOSSE und ich wurden in wertvolle traditionelle Kleider gehüllt, ich wurde geschmückt und mit einem „Friedensstock“ von besonderer Bedeutung ausgestattet - ein Zeichen für ihre große Hoffnung in dieses Projekt.

Eindrücke aus einem mehrere Stunden dauernden Fest, in dem ich mich mit den verschiedenen Gruppen unterhalten habe. Vor allem aber war für mich wichtig:

„Wir begegnen uns auf Augenhöhe, auf dem Boden, den ihr bearbeiten werdet – mit Spendengeldern, die ich verwalten darf.“





Alle waren mit eingebunden - auch die Gemeindevorsteher, Lokalpolitiker und Dorfältesten hatten Aufgaben, hielten Ansprachen oder sprachen Gebete.



Frauen aus dem Projekt im Vordergrund – das Organisationsteam im Hintergrund

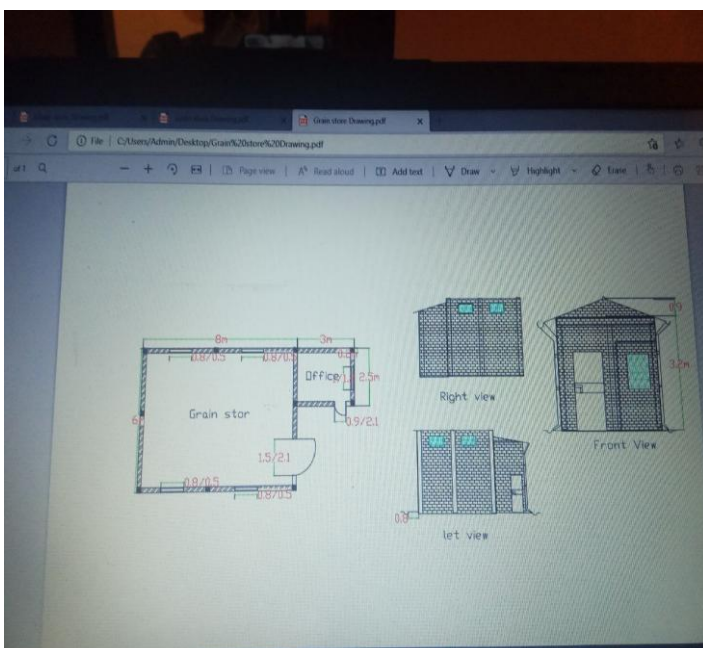
Festliches traditionelles Essen zum Abschluss



❖ Die nächsten Schritte

➤ Das Haus der Kooperative mit Getreidespeicher

Die Errichtung des Hauses der Kooperative ist die zentrale Aufgabe im kommenden Jahr. Die Pläne sind fertig und auch behördlich genehmigt. Der Auftrag für die Errichtung wurde ausgeschrieben und ist bereits vergeben.



Innovation statt Tradition

Das Speichern von Vorräten hat in Äthiopien wenig Tradition. Viele Jahrhunderte waren die Menschen als Nomaden von Wasserstelle zu Wasserstelle unterwegs. Das Wissen über Boden und Wetter sowie Erfahrung waren wichtiger als Innovation.

Durch Bevölkerungsexplosion und Klimawandel ist nomadisches Leben nicht mehr möglich, sondern es muss Sesshaftigkeit erlernt werden, also stabile Häuser bauen, Böden bestellen und düngen sowie Nahrungsmittel und Wasser speichern. Neue Ideen sind gefragt. Innovation wird wichtig für das Überleben ganzer Dörfer.

Hier wird das Haus der Kooperative errichtet werden. Der Baugrund ist von der Behörde bereits genehmigt.



➤ **Viel Arbeit für die Frauen**

In den kommenden Monaten werden sie den Boden bestellen, Getreide aussäen, Gemüse pflanzen, Bienen betreuen, Kompost ansetzen, kleine Brunnen graben und vieles mehr. Bis zur Ernte wollen wir unseren Speicher errichtet haben.

❖ **Herausforderungen und Schwierigkeiten**

➤ **Inflation von 35%**

Die instabile politische Situation verursacht unter anderem ein erhöhtes Sicherheitsrisiko für Transporte. Durch COVID und den Bürgerkrieg hatte Äthiopien 2021 eine Inflation von 35%. Die Kostensteigerungen betreffen vor allem Transport und Grundnahrungsmittel. Der Preis für das lebenswichtige Teffmehl hat sich vervielfacht. Aufgrund des Krieges in der Ukraine explodieren zudem die Preise für Mais und Weizen.

➤ **Der Krieg**

Ich habe viele Gespräche über die politische Entwicklung und die Auswirkungen auf die Bevölkerung geführt. Äthiopien ist ein Land mit 120 Millionen Menschen und ungefähr 85 ethnischen Untergruppen. Immer wieder entstehen dabei Konfliktherde um Lebensraum, Einfluss und politische Macht. Großmächte (USA, Ägypten, China u.a.) scheinen die Konflikte eher zu befeuern als zu beruhigen. Eigene Interessen scheinen hier Vorrang zu haben vor der vorgeblichen Unterstützung zur Entwicklung des Landes. Die Kämpfe zwischen Volksgruppen, Dörfern und Clans kennen keine Gewinner. Gewiss ist, dass Frauen und Kinder immer wieder zu Opfern und nicht selten zu Kriegsbeute werden.

➤ **Dürre**

Der Klimawandel verschärft die Probleme Äthopiens massiv. Weite Landesteile sind aktuell von der Dürre betroffen, alle warten auf Regen. Mehrere Millionen Menschen sind akut von Wasser- und Nahrungsmittelknappheit bedroht. Auch deshalb sehnen unsere Dörfer sich so sehr nach Wasser- und Getreidespeichern. Jede Spende für unser Landprojekt können wir dringend brauchen.

SPENDENKONTO

Lautend auf „Buntstifte –kreative Hilfe für Frauen und Kinder in Äthiopien“
bei der RAIBA Oberalm

IBAN: AT20 3502 2000 1811 5659 / BIC: RVSAAT2S022

Eure Spende ist steuerlich absetzbar. Reg.Nr. SO17764
Bitte einfach Namen und Geburtsdatum bekanntgeben, dann wird die Spende bei der
Einkommenssteuer angerechnet.

Kontakt: Veronika Pernthaler-Maeke
Am Anger 18
5324 Faistenau
Tel: 0043(O)650/5514227
E-Mail: buntstifte-eth@sbg.at

<https://www.facebook.com/buntstifte.eth/>
www.buntstifte-eth.com

ZVR-ZAHL: 189715589

BUNTSTIFTE LAND
wird durchgeführt mit unserem Projektpartner



und unterstützt durch den entwicklungspolitischen
Beirat des Landes Salzburg.

